

# Traditionen am Bodden sind Kulturerbe

**Tonnenabschlagen und Barther Kinderfest sind jetzt auf der Liste des Immateriellen Kulturerbes.**

Von Michaela Krohn

Barth/Schwerin . Seit etwa 350 Jahren treten rund um den Bodden mutige Männer – und inzwischen auch Frauen – an, um zu Pferd die Tonnen abzuschlagen. Diese Tradition ist in der Region so verwurzelt, dass sie nun in das bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufgenommen wurde. Auch das Barther Kinderfest, das in diesem Jahr bereits zum 188. Mal veranstaltet wurde, steht auf der Liste. Das verkündete gestern das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur in Schwerin.

„Wir können stolz auf unsere Tradition sein“, sagte dazu Ministerin Birgit Hesse (SPD). Das Land sei nun mit sechs Einträgen im bundesweiten Verzeichnis gelistet. Dazu gehören außerdem das Malchower Volksfest, das Reetdachdecker-Handwerk, die Niederdeutschen Bühnen und das Köhler-Handwerk.

„Ich habe mich riesig gefreut“, sagt Mario Galepp, Vorsitzender des Heimatvereins Barth, der auch das Kinderfest organisiert. Als er am Morgen die Nachricht bekam, dass das Barther Kinderfest jetzt offiziell Kulturerbe ist, sei er richtig gerührt gewesen. „Jetzt wissen wir: Die Arbeit hat sich gelohnt.“ Im kommenden Jahr wird er zehn Jahre den Vorsitz des Vereins führen. „Wenn man sich überlegt, wie



Seit 188 Jahren feiert Barth im Sommer sein Kinderfest. Hunderte Kinder sind jedesmal dabei. FOTO: HEIMATVEREIN BARTH

lange es das Kinderfest schon gibt, ist das nichts“, sagt er. Viel sei seinen Vorgängern zu verdanken, die das Fest unter anderem über die schwierige Zeit der Wende erhalten haben.

Bei diesem Kinderschützenfestes wird mit Armbrust und Taube ein Kinderkönigspaar ermittelt, welches den Titel für ein Jahr behält. Jedes Jahr beginnt das Fest mit dem musikalischen Wecken durch Barther Spielleute, wobei

das Königspaar des Vorjahres abgeholt wird. Alle Kinder sammeln sich bei ihren Schulen und ziehen in einem sternförmigen Umzug zum Marktplatz.

Das Expertenkomitee würdigte die Veranstaltung als „für die Region wichtiges und identitätsstiftendes Fest, das besonderen Wert auf Gemeinschaft legt“.

Dass es gleich zwei Traditionen der Region auf die Liste geschafft haben, freut Galepp umso mehr.

„Das macht mich glücklich. Ich freue mich auch sehr für die Tonnenbünde“, sagt der Barther. Denn auch sie sind seit gestern Teil des immateriellen Kulturerbes Deutschlands.

Vermutlich ist diese Tradition kurz nach dem 30-jährigen Krieg (1618-1648) entstanden. Beinahe jeder Ort auf der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst und am südlichen Bodden feiert sein eigenes Fest. Federführend bei der Bewer-



**Jetzt spricht man nicht nur in MV über uns, sondern in ganz Deutschland.**

Mario Galepp,  
Heimatverein Barth



**Ich gratuliere. Wir können stolz auf unsere Traditionen sein.**

Birgit Hesse (SPD),  
Kultusministerin MV

bung für das immaterielle Kulturerbe war das Darß-Museum in Prerow unter der Leitung von Antje Hückstädt, die die Nachricht im Urlaub erteilte. Die Museumsmitarbeiter versicherten der OZ, man freue sich sehr, dass sich die vielen Mühen gelohnt haben. Denn immerhin mussten zunächst alle Tonnenbünde für das Vorhaben gewonnen werden. Sie können sich nun glücklich schätzen und gehören offiziell zum Kulturerbe.